

Arbeitsumgebung gestalten – Psychische Belastung

Online-Seminar
(Webcode 5181)

ID 064708



© macrovector/123RF.com

Kurzüberblick:

**Psychische Belastung in die
Gefährdungsbeurteilung integrieren**

Arbeitsschutzgesetz

§ 4 Allgemeine Grundsätze:

Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für das Leben sowie für die **physische und die psychische Gesundheit** möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird.

§ 5 Beurteilung der Arbeitsbedingungen:

(3) Eine Gefährdung kann sich insbesondere ergeben durch: (...)

6. psychische Belastungen bei der Arbeit

§ 6 Dokumentation:

(1) ... muss über die erforderlichen Unterlagen verfügen, aus denen das Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung, die von ihm festgelegten Maßnahmen des Arbeitsschutzes und das Ergebnis ihrer Überprüfung ersichtlich sind.

Literaturhinweis

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie -
Arbeitsprogramm Psyche:

Arbeitsschutz in der Praxis – Berücksichtigung psychischer Belastung in der Gefährdungsbeurteilung

Empfehlungen zur Umsetzung in der betrieblichen Praxis

Bezugsquelle:

www.gda-psyche.de



Psychische Belastung in der Gefährdungsbeurteilung

Gestaltungsbereiche



Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung - Unterschiedliche Methoden führen zum Ziel

**BGHM-
Beschäftigtenbefragung
„PsyCheck“**

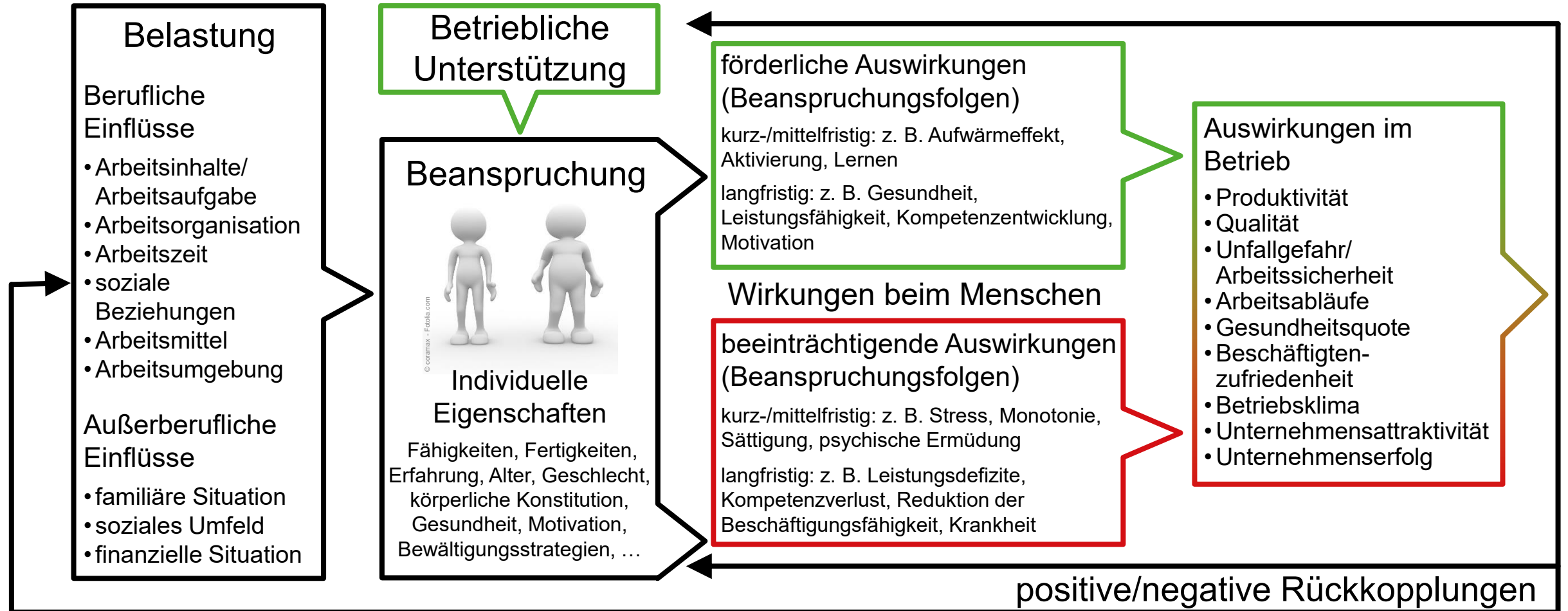


© fotomek - Fotolia.com

**Beobachtungsverfahren
mit BGHM-Checkliste**

**Analyseworkshop
„Gemeinsam zu gesunden
Arbeitsbedingungen“**

Das erweiterte Belastungs-Beanspruchungs-Modell



Gestaltungsbereich „Arbeitsumgebung“

Kritische Ausprägungen und mögliche Maßnahmen der Arbeitsumgebungsgestaltung

Arbeitsumgebung (nach GDA)

Wichtige Aspekte der Beurteilung und Gestaltung sind **physikalische, chemische und biologische** Faktoren (Lärm, Klima, Beleuchtung, Luftqualität, Umgang mit gefährlichen biologischen oder chemischen Stoffen), die Einflussmöglichkeiten der Beschäftigten auf diese Bedingungen sowie **ergonomische und physische Faktoren** (Raumabmessungen und Bewegungsflächen).

Eine Gefährdung durch die mit der Gestaltung der Arbeitsumgebung verbundene psychische Belastung ist so weit wie möglich zu vermeiden.

Gefährdung durch physikalische, chemische und biologische Faktoren

- Lärm, ungünstige bzw. störende Hintergrundgeräusche
- ungünstige klimatische Arbeitsumgebung
- unzureichende / ungünstige Beleuchtung
- störende bzw. beeinträchtigende Gerüche
- unzureichende Einflussmöglichkeiten auf Umgebungsbedingungen (z. B. Lärm, Raumklima, Beleuchtung, Luftqualität)
- Umgang mit gefährlichen biologischen oder chemischen Stoffen



Gefährdung durch ergonomische Faktoren

- räumliche Enge, ungünstig bemessene Arbeitsräume und Arbeitsplätze
- ungünstige ergonomische Gestaltung



Foto: BMW Group

Wann ist Arbeitsumgebung gut gestaltet?

Arbeitsumgebung ist gut gestaltet, wenn

- Lärm und störende Geräusche so gering wie möglich gehalten werden.
- die Bedingungen durch Klima, Beleuchtung und Luftqualität die Ausführung der Arbeitsaufgabe und die psychische Leistungsfähigkeit optimal unterstützen.
- die Beschäftigten Einfluss auf Lärm, Klima und Beleuchtung haben.
- ein sicherer Umgang mit biologischen Stoffen und Gefahrstoffen gewährleistet ist.
- Arbeitsräume so bemessen sind, dass ausreichend Platz für die Ausführung aller Arbeitsaufgaben vorhanden ist.

Kurzer Check der Arbeitsumgebung mit der BGHM-Checkliste FI 0052

Nr. 0052
Stand 03/2025

FI

Fach-Information

Arbeitsbedingte psychische Belastung

Teil I – Hilfe zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Merkmale

Inhalt:
Erläuterungen
Checkliste Teil I



WOZU

Ungünstig gestaltete, arbeitsbedingte psychische Belastungsfaktoren fördern Stress, Risikoverhalten, Improvisation und Hilflosigkeit. Das Unfallrisiko steigt. Abhängig von der Intensität und Dauer der Einwirkung sowie den persönlichen Beeinflussungsmöglichkeiten (Ressourcen) können sie auch Gesundheitsbeeinträchtigungen hervorrufen (vgl. Handbuch Gefährdungsfaktoren – www.baua.de). Die Fach-Informationen 0052 und 0053 unterstützen Sie dabei, dem entgegenzuwirken. Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen verbessern ebenfalls die Resilienz und Gesundheitskompetenz. Weiterführende Informationen: www.bghm.de – Webcode 234.

WER/WIE

Die vorliegende Checkliste unterstützt bei der Ermittlung, Bewertung und Dokumentation von Gefährdungen durch arbeitsbedingte psychische Belastung gemäß dem Arbeitsschutzgesetz. Sie kann als Beobachtungsinterview, Befragung oder in Gesprächsrunden eingesetzt werden. Die systematische Einbeziehung der Beschäftigten als Expertinnen und Experten für die Abläufe und Strukturen an ihren Arbeitsplätzen wird ausdrücklich empfohlen.

Schritt 1: Ermittlung der Belastung (Analyse, Spalten 3 und 4)

Ob Einwirkungen in kritischer Ausprägung vorhanden sind, wird tätigkeitsbezogen geprüft.

Schritt 2: Bewertung der Gefährdung (Spalten 5 und 6)

Die Ermittlungsergebnisse müssen besprochen und konsensbasiert beurteilt werden. Dabei sind auch Wechselwirkungen mit anderen Gefährdungsfaktoren zu beachten. Beurteilungskriterien sind

1. gesetzliche Festlegungen und untergesetzliche Konkretisierungen der Schutzziele (Grenzwerte, Gestaltungsziele in Verordnungen und Technischen Regeln, z. B. ASR A3.7, TRBS 1151) oder
2. gesicherte arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse (GDA-Empfehlungen: www.gda-psyche.de und die IGA-Reporte 31/32: www.iga-info.de) oder
3. betriebliche Kriterien (Unfallhäufigkeit, AU-Quote, Betriebsklima, Beschwerden etc.), die bei Fehlen der Kriterien nach 1. und 2. herangezogen werden können.

Schritt 3: Schutzmaßnahmen ableiten und umsetzen (unterhalb der Tabellen)

Liegen Gefährdungen vor, müssen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Empfohlen wird die Ableitung betriebsspezifischer Maßnahmen in Workshops anhand der BGHM-Broschüre VER-002 „Gemeinsam zu gesunden Arbeitsbedingungen“ (www.bghm.de – Webcode 4267 - Formulare, Checklisten, Betriebsanweisungen). Anregungen zu Schutzmaßnahmen sind unter www.inqa.de sowie in den Fach-Informationen FI 0028 und FI 0053 zu finden.

Schritt 4: Wirksamkeitskontrolle und Nachverfolgung

Eine Veränderungsmessung und eine Dokumentation sind erforderlich. Wir empfehlen die systematische und ressourcenschonende Integration in das im Unternehmen bereits vorhandene Dokumentations- und Managementsystem.

Haben Sie Fragen zum Fachwissen Arbeitsschutz? Dann kontaktieren Sie uns gerne über unsere zentrale Rufnummer: 06131 802-0
© BGHM

Herausgeber:
Berufsgenossenschaft Holz und Metall
www.bghm.de

Fach-Information FI 0052 - Arbeitsumgebung

Psychische Einwirkung (Gestaltungsbereich)	Arbeitsumgebung kritische Ausprägungen nur in Bezug auf die psychische Wirkung	„Nein“ Trifft nicht zu	„Ja“ Trifft zu ➔	Die Gefährdung* der Gesundheit/Sicherheit ist	
				wenig wahrscheinlich	wahrscheinlich
Physikalische, chemische und biologische Faktoren	Der Geräuschpegel (Lärm > 55 bzw. 70 dB(A)), störende Hintergrundgeräusche und/oder Vibrationen am Arbeitsplatz beeinträchtigen die Wahrnehmung und Konzentration.				
	Ungeeignete tätigkeitsbezogene Beleuchtungsverhältnisse (z. B. kein Tageslicht; < 500 Lux) sind vorhanden.				
	Gerüche beeinträchtigen die Konzentration und Aufmerksamkeit.				
	Mit gefährlichen Stoffen (Dämpfe, Gase, Chemikalien, Erreger) muss umgegangen werden.				
	Die Umgebungsbedingungen sind ungünstig und/oder können nur unzureichend selbst beeinflusst werden (Lärm, Raumklima, Beleuchtung, Luftqualität, Strahlung, elektromagnetische Felder).				
Ergonomische Faktoren	Beschäftigte verrichten schwere körperliche Arbeit .				
	Die räumlichen Bedingungen am Arbeitsplatz, z. B. Enge, führen zu unnatürlichen Bewegungen, Zwangshaltungen und Verdrehungen bei den Beschäftigten.				

Quelle: BGHM (Auszug aus der FI 0052, 03/2025)

Mögliche Auswirkungen und Gestaltungsbeispiele

Lärm

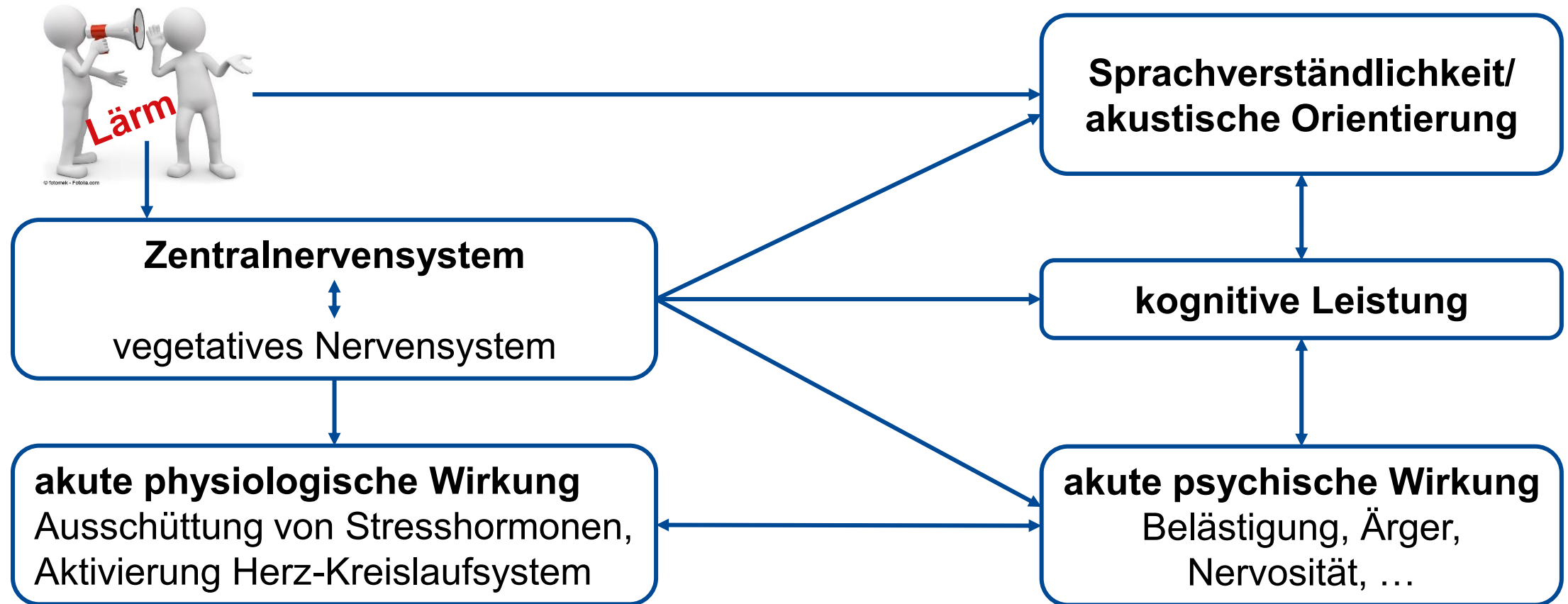


Lärm

Lärm ist ein unerwünschtes Geräusch, das zu einer Belästigung, Störwirkung, Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit, Beeinträchtigung der Gesundheit, besonderen Unfallgefahren oder Gesundheitsschäden führt.

Dabei entwickelt Lärm seine schädigende Wirkung nicht nur im Ohr (Stichwort: Lärmschwerhörigkeit), sondern kann auch zu weiteren, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen, sogenannten extra-auralen Wirkungen führen. Dies kann auch unterhalb der bekannten Lärmschwelle von 80dB(A) der Fall sein.

Akute extra-aurale Lärmwirkungen (vereinfacht)



Faktor Lärm - Folgen ungünstiger Gestaltung

Eine ungünstige Gestaltung des Faktors „Lärm“ kann zu negativen psychischen Effekten führen, wie

- Konzentrationsbeeinträchtigungen
- Anspannung
- Nervosität

Es zeigen sich aber auch negative physiologische Effekte, wie beispielsweise:

- die Verengung von Blutgefäßen
- eine erhöhte Ausschüttung von Stresshormonen
- eine Erhöhung des Blutdrucks und der Herzfrequenz

Auswirkungen von Lärm auf psychische Gesundheit und Unfallgeschehen

Ungünstige Gestaltung führt wahrscheinlich zu:

- beeinträchtigter Aufmerksamkeit und Konzentration
- Schwierigkeiten in der Kommunikation
- erhöhten Fehlerquoten

Negative Auswirkungen auf das Unfallgeschehen:

- Ablenkung und verminderte Reaktionsfähigkeit
- erhöhte Wahrscheinlichkeit für Arbeitsunfälle

Lärm – Gestaltungsbeispiel (1)

- Die Ableitung geeigneter Maßnahmen sollte stets an der Lärmquelle ansetzen und dem STOP-Prinzip folgen.
- Raumakustische Maßnahmen oder
- die Schaffung von „Ruhezonen“ für konzentriertes Arbeiten in Großraumbüros,
- das Ermöglichen von Homeoffice zum Projektende oder
- die Einführung von „Sprechzeiten“, um störungsfreies Arbeiten von Führungskräften zu ermöglichen.

Lärm – Gestaltungsbeispiel (2)

Tätigkeitskategorien	max. Beurteilungspegel
Kategorie I <ul style="list-style-type: none">• andauernd hohe Konzentration erforderlich• schöpferisches Denken/Kreativität• exaktes sprachliches Formulieren• Verstehen komplexer Texte• hoher Entscheidungsdruck/Verantwortung	55 dB(A)
Kategorie II <ul style="list-style-type: none">• mittlere, nicht andauernde hohe Konzentration• wiederkehrende ähnliche und leicht zu bearbeitende Aufgaben• Entscheidungen geringer Tragweite	70 dB(A)
Kategorie III <ul style="list-style-type: none">• geringe Konzentration• überwiegend vorgegebene Arbeitsabläufe• geringe Anforderungen an Sprachverständlichkeit	so weit wie möglich reduzieren

Auch unterhalb von 80dB(A) sind Lärmeinwirkungen tätigkeitsbezogen in der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen. Relevante Größen für die Beurteilung sind in der Technischen Regel für Arbeitsstätten „Lärm“ (ASR A3.7) zu finden.



Beleuchtung

© Galina Peshkova / 123RF.com

ID 064726

Beleuchtung

Licht und Dunkelheit beeinflussen die Wahrnehmbarkeit von Signalen und die Stimmung:

Unter „visuellem Diskomfort“ als mögliche psychische Belastung werden Sehbedingungen zusammengefasst, die hohe Belastungen des Auges hervorrufen; klassisch sind das Blenden oder Flimmern durch die falsche Ausleuchtung von Arbeitsplätzen oder eine zu geringe Lichtausbeute am Arbeitsplatz. Ungünstig wirken sich ebenfalls häufige Umgewöhnungszwänge (hell-dunkel etc.) aus.

Zweiter wirksamer Faktor sind sogenannte nichtvisuelle Lichtwirkungen:

Aufmerksamkeit, Wohlbefinden, Erschöpfung etc.

Faktor Beleuchtung - Folgen negativer Ausprägungen

Negative Ausprägungen dieses Faktors führen zu einer erhöhten Unfallgefährdung und zu Einschränkungen des Wohlbefindens:

- Augenermüdung (Augenbeschwerden und Kopfschmerzen)
- Einschränkung der sozialen Verständigung
- Ungünstige Beleuchtung führt zu Konzentrations- und Ermüdungsphänomenen, sowie Herz-Kreislauf-Beeinträchtigungen (zum Beispiel Mattigkeit, herabgesetzte Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit).

Herrscht kein(!) stabiler täglicher 24h-Hell-Dunkel-Rhythmus mit langsamen Wechseln, kommt es zunehmend zur Ermüdung der Augenmuskulatur und Wahrnehmungs- sowie Orientierungsstörungen und damit zu Schlafstörungen.

[BAuA - Regelwerk - ASR A3.4 Beleuchtung und Sichtverbindung - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin](#)

Beleuchtung – Gestaltungsbeispiel (1)

- Tageslicht ist der künstlichen Beleuchtung vorzuziehen.
- Sich verändernde Lichtszenarien je nach Tätigkeitsart und Uhrzeit.
- Aufrechterhaltung eines stabilen 24h-Hell-Dunkel-Rhythmus - Hoher „Blau-Licht-Anteil“ bei Tätigkeiten in der Spät- und Nachtschicht.
- Ausleuchtung der Arbeitsplätze mit mindestens 500 lx (Lux);
Feinarbeitsplätze benötigen je nach Tätigkeit 750 bis 1500 lx.

Beleuchtung – Gestaltungsbeispiel (2)

- kontrastreiche und ausreichend große Bildschirm- und Bedienpanel-Darstellungen und -Ausleuchtungen (je nach Lichtverhältnissen in der Umgebung)
- Berücksichtigung der Ermüdungserscheinungen und anderer Lichtwirkungen bei der Einsatz- und Arbeitszeitplanung, insbesondere bei langen Arbeitszeiten, Bildschirmarbeiten und sehr hellen oder sehr dunklen Arbeitsumgebungen

Satte und dunkle Farben lassen sich generell einfacher (weniger anstrengend) erkennen als blasser und helle Farben. (Die Farbwirkung ist stark subjektiv und kontextabhängig.)



Gefahrstoffe

© Canaan / stock.adobe.com

ID 064731

Gefahrstoffe

Chemische Stoffe, Stoffverbindungen und deren Produkte können durch Aufnahme körperliche, neurologische und psychosomatische Schäden hervorrufen.

Faktor Gefahrstoffe - Auswirkungen und Folgen

Zusätzliche Herausforderungen beim Umgang mit gefährlichen Stoffen:
Auswirkungen auf Wohlbefinden und Sicherheit

- Neben stofflichen Gefährdungen: Unsicherheiten und Ängste aufgrund von Gerüchen, optischen oder haptischen Eigenschaften
- Mögliche neurologische und psychosomatische Gesundheitsschäden: Schwindel, Wahrnehmungseinschränkungen, Benommenheit, Schädigung der Nervenverbindungen etc.
- Indirekte Auswirkungen: Angstbedingte Verhaltens- und körperliche Beeinträchtigungen können zu erhöhten Fehlzeiten, Unfällen und Verletzungen führen.

Gefahrstoffe – Gestaltungsbeispiel

- Substitution der Gefahrstoffe
- Einhaltung der Schutz- und Hygieneregeln, inkl. Aufklärung in Unterweisungen (z. B. muss ein starker Geruch nicht mit einer Gesundheitsgefährdung einhergehen)
- regelmäßige Gefahrstoffmessungen zur Kontrolle der Wirksamkeit des Schutzkonzeptes aus der Gefährdungsbeurteilung

A photograph of a car manufacturing assembly line. In the center, a worker wearing blue overalls is working on a car chassis that is tilted upwards. The chassis is supported by a yellow robotic arm. The background shows a complex industrial environment with various mechanical parts, pipes, and other workers. The floor is a light-colored, polished surface. A blue rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing the text 'Ergonomische Gestaltung' in white.

Ergonomische Gestaltung

Foto: BMW Group

ID 064735

Ergonomie / Physische Faktoren *



Betrachtet werden die psychischen Auswirkungen schwerer körperlicher Arbeit und allgemeiner ungünstiger ergonomischer Bedingungen, also physische Faktoren, wie z. B. Überkopfarbeit oder Arbeit in engen Räumen.

* ohne Mensch-Maschine-Interaktion

Faktor Ergonomie / Physische Faktoren – Folgen negativer Ausprägungen

Ist dieser Faktor negativ ausgeprägt, entstehen neben den körperlichen Gesundheitsschäden auch psychische Beeinträchtigungen, vor allem durch die Ausbildung von chronischen Schmerzen und chronischer Erschöpfung des Organismus.

Das führt mit einiger Wahrscheinlichkeit auch (durch situative Über- oder Unterforderung sowie Erschöpfung) zu einem erhöhten Unfall- und Verletzungsgeschehen.

Physische Faktoren – Gestaltungsbeispiel

- Schwere körperliche Arbeit und Tätigkeiten in ungünstigen Körperhaltungen sollten grundsätzlich an die Belastbarkeit der/des Beschäftigten angepasst werden und regelmäßig wechseln (Abwechslungsreichtum).
- Gute Gestaltungseispiele für schwere körperliche Arbeit und Zwangshaltungen sind in der DGUV Information 208-033 enthalten.





Bewegungsflächen

Foto: Viessmann Group in Allendorf

ID 064739

ASR A1.2 „Raumabmessungen und Bewegungsflächen“

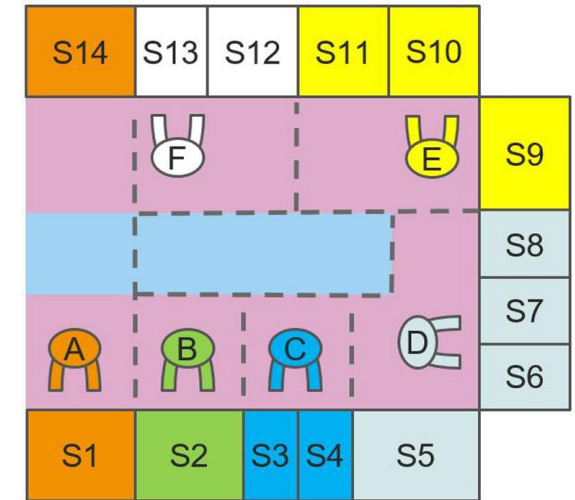
4 Allgemeines

- (1) Arbeitsräume müssen eine ausreichende Grundfläche und Höhe sowie einen ausreichenden Luftraum aufweisen. Damit soll sichergestellt sein, dass die Beschäftigten ohne Beeinträchtigung ihrer Sicherheit, ihrer Gesundheit oder ihres Wohlbefindens ihre Arbeit verrichten können.
- (2) Am Arbeitsplatz muss ausreichend Bewegungsfreiraum vorhanden sein, so dass Beschäftigte alle Arbeitsaufgaben erledigen können und nicht, z. B. durch Einbauten, Einrichtungen oder sonstige Gegenstände, in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind.

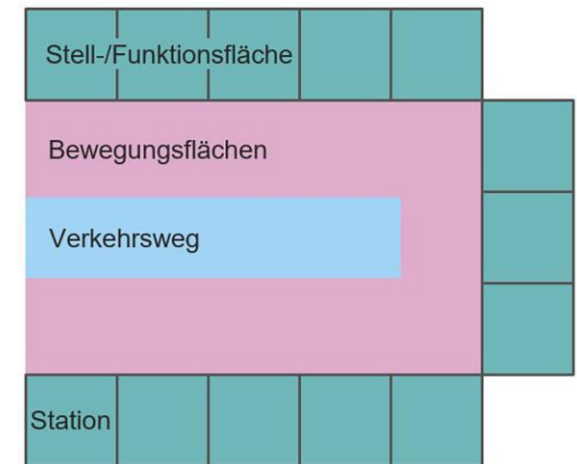
U-Linien-Montagesysteme

U-Linien-Montagesysteme sind Arbeitssysteme der Fließfertigung. Die einzelnen Arbeitsstationen der Linie einer Fertigungs- oder Montageeinheit sind in einem U-förmigen Profil angeordnet. Die Vorteile dieses Layouts sind beispielsweise:

- die Optimierung der Kommunikation der Beschäftigten innerhalb der Gruppe durch eine größere räumliche Nähe
- die unmittelbare Steuerung der Ausbringung des Arbeitssystems durch die Variation der Anzahl der eingesetzten Beschäftigten
- die Erleichterung der Bedienung mehrerer Arbeitsstationen durch eine Beschäftigte oder einen Beschäftigten
- die Reduzierung der Laufwege, besonders bei One-Piece-Flow-Linien



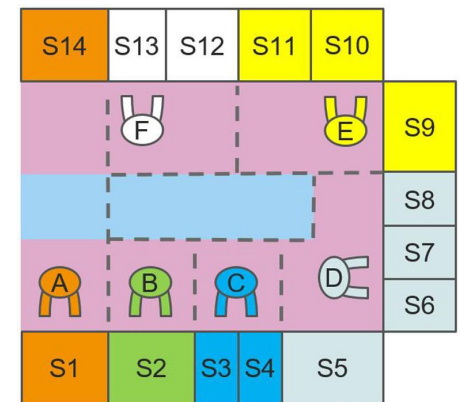
Grafik: BGHM



Grafik: BGHM

U-Linien-Montagesysteme: Ausgewählte Aspekte der Arbeitsplatz- und Arbeitsumgebungsgestaltung

- Die Geometrie der U-Linie beeinflusst Körperhaltungen und Körperbewegungen der Beschäftigten.
- Der Wechsel zwischen den Arbeitsstationen erfordert ständige motorische und geistige Anpassungsleistungen.
- Die Beleuchtung am Arbeitsplatz soll die Sehleistung der Beschäftigten unterstützen und eine starke Beanspruchung der Augen sowie Unfälle vermeiden.
- Die Beschäftigten mit ihren Eigenschaften und den daraus resultierenden Fähigkeiten sind der Maßstab für die Festlegung der erforderlichen Maßnahmen zur sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung in U-Linien-Montagesystemen.



Grafik: BGHM



Grafik: BGHM

Rechtsquellen

Entsprechend ihrem jeweiligen Anwendungsbereich sind folgende Vorschriften, Regeln, Grundsätze, Leitlinien zu beachten:

- ASR A1.2 „Raumabmessungen und Bewegungsflächen“
- ASR A3.4 „Beleuchtung“
- ASR A3.5 „Raumtemperatur“
- ASR A3.6 „Lüftung“
- ASR A3.7 „Lärm“
- TRBA 400 „Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und für die Unterrichtung der Beschäftigten bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen“



Klima

Klima

Das Klima wird durch die thermodynamischen Zustandsgrößen - Temperatur, Feuchtigkeit und Geschwindigkeit der Luft sowie die Wärmestrahlung der Umschließungsflächen - bestimmt (Klimafaktoren).

Im Kontext mit anderen Umgebungsfaktoren, wie Beleuchtung oder Lärm, hat das Klima einen wesentlichen Einfluss auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden der Menschen bei der Arbeit.

Das Klima wirkt sich förderlich auf den Menschen aus, wenn es optimal an seine Bedürfnisse angepasst ist. Abweichungen davon können zu Unbehagen, Leistungsminderung bis hin zu Schädigungen der Gesundheit führen.

Quelle: baua: Bericht „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Klima“, BAuA 2016
[BAuA - Schwerpunkt Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt - Klima - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin](#)



Biostoffe

© Julián Rovagnati - Fotolia.com

ID 064751

TRBA 400

„Handlungsanleitung zur Gefährdungsbeurteilung und für die Unterrichtung der Beschäftigten bei Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen“

Anlage 6: Weitergehende Informationen zur Berücksichtigung möglicher Auswirkungen psychischer Belastungen für die Gefährdungsbeurteilung bei Tätigkeiten mit Biostoffen

Teil 1: Zusammenhang Psyche und Immunsystem

Akuter sowie chronischer Stress hinterlassen „biochemische Spuren“ im Immunsystem. Stress kann dabei allgemein als Anpassung des menschlichen Organismus an interne und externe Veränderungen zur Aufrechterhaltung des biologischen Gleichgewichtes definiert werden.

Akuter Stress | Immunrückregulation | Chronischer Stress | Positive psychische Einflussfaktoren auf die Immunabwehr

Quelle: TRBA 400 (2017), Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe – ABAS – www.baua.de/abas

Beispiel aus TRBA 400



Gefahrenlagen oder außergewöhnliche Betriebszustände als psychischer Belastungsfaktor bei Tätigkeiten in einem Labor der Schutzstufe 4

In einem S4-Labor wird mit Biostoffen der Risikogruppe 4 umgegangen. Das Betreten der Räumlichkeiten erfolgt über ein Schleusensystem. Zusätzlich muss fremdbelüftete Persönliche Schutzausrüstung (PSA, hier Vollschutzanzug) getragen werden.

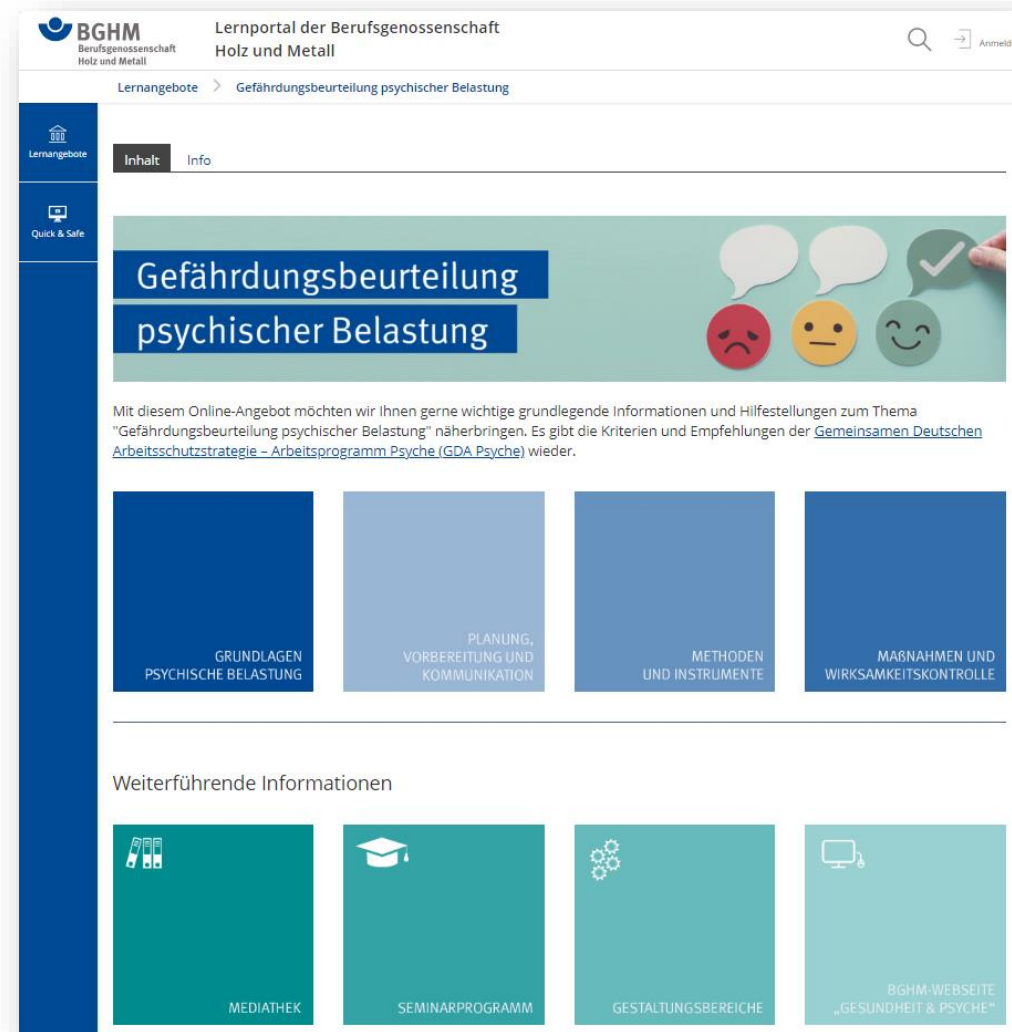
Trotz eines intensiven Trainings, in dem auch außergewöhnliche Betriebszustände oder Gefahrensituationen geübt werden, ergeben sich Situationen, in denen der Mitarbeiter einer hohen psychischen Belastung ausgesetzt ist.

Quelle: TRBA 400 (2017), Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe – ABAS – www.baua.de/abas

Weitere Informationen

BGHM-Lernportal

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung



The screenshot displays the BGHM Lernportal interface. The header includes the BGHM logo, the text 'Lernportal der Berufsgenossenschaft Holz und Metall', and a search icon. The main navigation bar shows 'Lernangebote' and 'Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung'. The left sidebar contains 'Lernangebote' and 'Quick & Safe' links. The main content area features a title 'Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung' with a graphic of three speech bubbles (red sad, yellow neutral, green happy with a checkmark). Below the title is a paragraph: 'Mit diesem Online-Angebot möchten wir Ihnen gerne wichtige grundlegende Informationen und Hilfestellungen zum Thema "Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung" näherbringen. Es gibt die Kriterien und Empfehlungen der [Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie – Arbeitsprogramm Psyche \(GDA Psyche\)](#) wieder.' Below this are four blue boxes: 'GRUNDLAGEN PSYCHISCHE BELASTUNG', 'PLANUNG, VORBEREITUNG UND KOMMUNIKATION', 'METHODEN UND INSTRUMENTE', and 'MAßNAHMEN UND WIRKSAMKEITSKONTROLLE'. At the bottom, a section titled 'Weiterführende Informationen' contains four teal boxes: 'MEDIATHEK', 'SEMINARPROGRAMM', 'GESTALTUNGSBEREICHE', and 'BGHM-WEBSEITE „GESUNDHEIT & PSYCHE“'.

Weitere Informationen

www.bghm.de

Webcode: 4267

Webcode: 234



The screenshot displays the BGHM (Berufsgenossenschaft Holz und Metall) website. The header includes the BGHM logo and navigation links: Mitgliedschaft und Beitrag, Versicherungsschutz und Leistungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, and Qualifizierung und Seminare. A search bar is also present. The main content area is titled 'Gesundheit und Psyche' and features a photograph of three people in a workshop setting. Below the photo, there is a paragraph discussing the complexity of the modern workplace and the need for preventive measures. A list of links is provided, including 'Psychische Belastung', 'Suchtprävention', 'Gesundheit im Betrieb', 'Präventionskultur und Verhalten', and 'Mobiles Arbeiten und Digitalisierung'.

BGHM
Berufsgenossenschaft
Holz und Metall

Mitgliedschaft und Beitrag · Versicherungsschutz und Leistungen · Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz · Qualifizierung und Seminare

Suche / Webcode Suche

Startseite / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz / Fach-Themen / Gesundheit und Psyche

Vorlesen

Home

Mitgliedschaft und Beitrag

Versicherungsschutz und Leistungen

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gefährdungsbeurteilungen

Forschung

Praxishilfen

Fach-Themen

Atemwegsinfektionen / Corona

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsschutzausschuss

Arbeitsstätten

Asbest

Bauarbeiten

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

Arbeitsschutz bei Auslandseinsätzen

Brand- und Explosionsschutz

Elektrotechnik

Elektromagnetische Felder (EMF)

Enge Räume

Ergonomie und

Gesundheit und Psyche



Die heutige Arbeitswelt ist komplex und durch eine zunehmende Digitalisierung sowie Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben gekennzeichnet. Dieser Wandel stellt Unternehmensverantwortliche und Führungskräfte vor die Frage, wie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten erhalten beziehungsweise gefördert werden kann – das schließt die Psyche mit ein.

Die betriebliche Präventionsarbeit auf dem Gebiet „Gesundheit und Psyche“ sollte die nachstehenden Themenfelder beinhalten.

Hierzu sowie zu weiteren gesundheitsrelevanten Themenfeldern, finden Sie Informationen und Handlungshilfen:

- [Psychische Belastung](#)
- [Suchtprävention](#)
- [Gesundheit im Betrieb](#)
 - Betriebliches Gesundheitsmanagement
 - Betriebliches Eingliederungsmanagement
 - Beschäftigungsfähigkeit
 - Arbeitszeit
- [Präventionskultur und Verhalten](#)
- [Mobiles Arbeiten und Digitalisierung](#)

Präventionsguide Psyche



Quelle: praeventionsguidepsyche.de, © 2025 systemkonzept – Gesellschaft für Systemforschung und Konzeptentwicklung mbH, Köln



www.praeventionsguide-psyche.de